

Führungen

Für Erwachsene

«Hinter die Kulissen!», 60 Minuten

Der Rundgang zum Ringier Bildarchiv kombiniert den Besuch der Bilderschau «Menschen und Computer» mit einem Blick hinter die Kulissen, der Einblick in den Umgang mit 7 Millionen historischen Pressebildern gibt. Im Schauarchiv des Ringier Bildarchivs dürfen Sie selbst stöbern – natürlich mit Archivhandschuhen!

Für Schulklassen der Stufe Sek II

«Die Welt im Pressebildarchiv», 60 Minuten

Pressebilder erzählen mehr als tausend Worte und prägen die Geschichtswahrnehmung ganzer Generationen. Am Beispiel von Pressefotografien aus dem Ringier Bildarchiv können wir nachvollziehen, wie Bilder unsere Sicht auf die Welt beeinflussen. Vielfältige Themen und Ausschnitte aus der Geschichte des 20. Jahrhunderts finden wir in der Bilderschau «Menschen und Computer», in der gemeinsamen Bildbetrachtung und beim selbstständigen Stöbern in der Fülle der Fotografien im Schauarchiv. Gleichzeitig werden die Schülerinnen und Schüler sensibilisiert für die vordigitale Zeit, für analoges Material und für die Fragen zu Aufbewahrung und Digitalisierung in einem Archiv.

Ihre Buchung nimmt das Sekretariat gerne entgegen:
museum@aarau.ch, 062 836 05 17

Weitere Informationen unter www.stadtmuseum.ch



Das Ringier Bildarchiv zeigt:

Menschen und Computer

Pressefotografien 1959–1999



Impressum

Konzept und Umsetzung: Daniela Nowakowski (Stadtmuseum Aarau)

Erschliessung: Lukas Frey (Staatsarchiv AG)

Konservierung: Barbara Spalinger (Staatsarchiv AG)

Digitalisierung: Gabriela Acklin, Walter Rohr (Stadtmuseum Aarau)

SWISSLOS
Kanton Aargau



Menschen und Computer im Ringier Bildarchiv

Fotografien aus vierzig Jahren dokumentieren den umfassenden Einzug der Welt in den digitalen Raum und den Wandel des Computers vom Recheninstrument zum universalen Informations- und Kommunikationsmedium. Einweihungen von Grossrechneranlagen, Symbolbilder zu Themen wie Internet-sucht und Homestorys, in denen Promis vor dem Computer posieren, stehen stellvertretend für die Themen- und Motivvielfalt im Ringier Bildarchiv, das insgesamt rund sieben Millionen Pressebilder aus dem 20. Jahrhundert umfasst.

Die Fotografien zeigen, bei welchen Gelegenheiten die illustrierte Presse den Computer zum Thema macht, und sie geben Einblick in die Strategien der Fotografinnen und Fotografen, die Blackbox Computer für eine breite Leserschaft ins Bild zu rücken. In den 1950er- und 1960er-Jahren fokussieren die Pressebilder noch auf die raumfüllenden Anlagen der neuartigen «Elektronengehirne». Spätestens in den 1980er-Jahren, als der «persönliche» Computer im Alltag an Bedeutung gewinnt, rücken zusammen mit den erweiterten Anwendungsmöglichkeiten auch die Nutzerinnen und Nutzer ins Pressebild, die aus Neugierde oder Zwang «Computercamps» besuchen. Und im Club Med auf Sizilien können die Feriengäste die Programmiersprache «BASIC» in Ruhe und fernab des Alltags erlernen.

In vierzig Jahren geht der Wandel der Motive und Darstellungsweisen Hand in Hand mit dem Wandel der Mensch-Maschine-Schnittstellen und der Diskurse über den Computer, geprägt von Einschätzungen zwischen Hoffnung und Angst. Typische Motive sind der Blick in den Rechnerraum und auf den Bildschirm.



Linke Seite:
«Modernes Elektronengehirn für die Universität Bern», 1959. Foto: Zubler © StAAG/RBA

Selina Luchsinger am Laptop mit Internetzugang via Mobiltelefon, aus einem Dossier zu Neuheiten in der Ringier AG, 1996. Foto: Werner Fischer © StAAG/RBA

Symbolbild «Computermaus», 1996. Foto: Werner Fischer © StAAG/RBA

Computercamp in Weggis (LU), 1984. Foto: Felix Aeberli © StAAG/RBA

Rechte Seite oben:
Sängerin und Studentin Sandra Simo (heute Studer), 1991. Foto: Kurt Reichenbach © StAAG/RBA

Computer-Center der PTT, 1984. Aus einer Reportage über Datenspeicherung. Foto: Felix Aeberli © StAAG/RBA

Titelbild
SonntagsBlick-Computercamp für Schüler/-innen, Hospental (UR), 1984. Foto: Hansruedi Walther © StAAG/RBA



Diese Szenen sind erstaunlich vielfältig, doch ist es oft der Begleittext, der präzisiert, dass der Blick in den Rechnerraum nicht eine technische Entwicklung, sondern die Themen Datenspeicherung und Datenmissbrauch illustrieren soll.

Das Bemühen, verschiedene Facetten des Menschlichen in die Pressebilder zum Thema Computer zu bringen, ist ab den späten 1970er-Jahren verstärkt spürbar und wird in den Erinnerungen der Fotografinnen und Fotografen als Absicht beschrieben, den Computer «attraktiver» zu gestalten. Während Menschen bis in die 1960er-Jahre im Bild mehrheitlich die Rolle von Statisten einnehmen, bezeugen die jüngeren Fotografien nicht nur die Kreativität der Bildmacher, sondern auch die Aneignungsprozesse des Menschen: Neben dem Computer steht die Kaffeetasse und Plüschtiere schmücken das «persönliche» Arbeitsgerät. Natürlich helfen die Fotografinnen und Fotografen manchmal etwas nach. Eine spezifische Form der Vermenschlichung ist die Erotisierung des Computers bei der der weibliche Körper als schmückendes Accessoire dient. Ein Bildtyp, der parallel zu demjenigen der kompetenten Anwenderin existiert.

Die jüngsten Fotografien in der Bilderschau stammen aus den späten 1990er-Jahren, in denen portable Computer und Digitaltechnologien wie Mobiltelefone mit Internetzugang unseren Arbeitsalltag und unsere Kommunikation verändern. Das Panorama endet hier nicht zufällig. Die Fotografie wird digitalisiert und in der Folge beendet der Medienkonzern Ringier um das Jahr 2000 die Bewirtschaftung seines analogen Bildarchivs, das 2009 in die Bestände des Staatsarchiv AG übergeht.



Unten:
Designer Andy Stutz mit dem iMac von Apple, 1998. Foto: Bernie Sigg © StAAG/RBA

Computerkurse im Club Med: Der Fotograf inszeniert die Animateurin unter der Sonne, Kamarina (Sizilien), 1983. Foto: Philippe Dutoit © StAAG/RBA

Rückseite:
Elektronisches Layout, aus einer Kollektion zu Neuheiten bei der Ringier AG, 1991. Foto: Werner Fischer © StAAG/RBA

